

Giel: Androhung löste bei Posch Kehrtwende aus

„Windpark-Strategie aufgegangen“

Seligenstadt (mho) ■ Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter - aber nicht immer die richtigen. Das meinen zumindest Seligenstadts Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams und Joachim Giel, der Sprecher der Bürgerinitiative „Kein Wind im Wald!“, seit bekannt wurde, dass das große Windvorranggebiet im Seligenstädter Wald aus der Regionaplanung herausgenommen wurde. „Viele haben sich bedankt und gegenseitig dazu beglückwünscht. Das ist schön, aber nur die halbe Wahrheit.“

Fakt sei, dass CDU und FDP im Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und in der Regionalversammlung Südhessen für

das Windvorranggebiet gestimmt hätten. „SPD und Grüne waren sowieso dafür.“

Die Kehrtwende, so sagt Joachim Giel nunmehr, sei am Ende der Offenlegungsphase des Flächennutzungsplans - also unmittelbar vor dessen Umsetzung - trotz des vorherigen Parteienkonsens überraschend eingetreten. Grund dafür war seinen Angaben zufolge die Androhung der Stadt Seligenstadt vom 2. November, ein Normenkontrollverfahren des gesamten Flächennutzungsplans anzustreben für den Fall, dass die Ausweisung der 218 Hektar im Stadtwald für Windenergieanlagen bestehen bleiben. Die Begründungen für das Normenkontrollverfahren, die Rechtsanwalt Armin Brauns (Schrozberg) damals im Namen der Stadt ins Feld führte, sind bekanntermaßen vielfältig (www.keinwindimwald.de). „Neu hinzu kam

das Institut für Tierökologie und Naturbildung in Gießen, das zehn Fledermausarten auf der Fläche nachgewiesen hat“, ergänzt die Bürgermeisterin. Darunter befänden sich neben dem Großen Abendsegler auch Arten, die in Hessen seit zehn Jahren als ausgestorben galten. „Besonders warnte das Institut vor Schlag- und Unfalltod der Tiere, der bei weitem noch unterschätzt würde.“

Indes habe die Ankündigung des Normenkontrollverfahrens Wirkung gezeigt. Immerhin sei herausgekommen, dass Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP) und nicht et-

wa die für Umwelt und erneuerbare Energien zuständige Ministerin Lautenschläger

Zehn Fledermausarten nachgewiesen

(CDU) die Kehrtwende bei der Flächendiskussion vollzogen habe. „Posch veranlasste nämlich kurzerhand, dass das komplette Thema ‚Ausweisung von Windkraftvorranggebieten‘ vom Flächennutzungsplan abgetrennt wird. Jetzt können Windenergieanlagen wieder überall hinkommen, wo es sinnvoll ist, also dort, wo tatsächlich Wind ist - aber mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr in den windarmen Seligenstädter Stadtwald“, sagt BI-Sprecher Joachim Giel.

Das Ministerium habe verhindern wollen, „dass durch eine mögliche Normenkontrollklage nicht nur die Ausweisung neuer Windparks blockiert würde, sondern auch die Ausweisung aller neuen Gewerbegebiete.“ Und damit sei die Strategie von Bürgermeisterin Nonn-Adams, Stadträtin Claudia Bicherl, Giel und ihres Rechtsexperten Braun aufgegangen.